

Buchbesprechungen:

## **Wie sicher ist Europa?**

### **Perspektiven einer zukunftsfähigen Sicherheitspolitik**

1. Wissenschaft & Frieden (W&F), Nr. 4/2001, Marburg.
2. Österreichische Militärische Zeitschrift, Nr. 3/2002, Wien.
3. Kranich. Zeitschrift des Friedensbüros, Nr. 4/2001, Salzburg.
4. Portal für Politikwissenschaft, pw-portal.de.

1.

In dem Buch wird die Konzeption einer umfassenden Sicherheitspolitik aus mehreren Blickwinkeln diskutiert. Zentral ist hierbei die Debatte um die Akteure: Es geht um die UNO und OSZE aber auch um die EU, die mit der Euro-Armee versucht als „global player“ zu agieren. Die AutorInnen führen die Diskussion über die vergangene und zukünftige Prägung – d.h. militärisch oder zivil – weiter. Ihre Prognosen über neue Gefahren und Bedrohungen berücksichtigen auch ökonomische, ökologische und soziale Aspekte.

Quelle: Wissenschaft & Frieden (W&F), Nr. 4/2001, Seite 64, Marburg.

2.

Im vorliegenden Band werden die Umriss einer modernen Sicherheitspolitik von verschiedenen Blickwinkeln aus beleuchtet und charakterisiert. Im ersten Teil wird versucht, den Begriff der „Umfassenden Sicherheit“ aus dem europäischen Blickwinkel in seiner globalen Bedeutung zu erfassen. Kernfrage dabei ist die Gewichtung der militärischen beziehungsweise zivilen Ausprägungen sowohl in der Vergangenheit (es wird immer wieder Bezug zur jüngeren Geschichte, v.a. den Konflikten in und um Ex-Jugoslawien, hergestellt) als auch in der Zukunft. Je nach Ausgangspunkt der Autoren werden dabei dem Militär im Allgemeinen und der NATO als wichtigstem „militärischen“ Akteur in Europa im Speziellen verschiedenste zukünftige Aufgaben zugesprochen.

Daneben stellt Anton Pelinka in seinem Beitrag die Ambivalenz von äußerer und innerer Sicherheit dar und fordert die Überwindung derselben.

Im nächsten Teil geht es um die Analyse und Prognosen für die Entwicklung der globalen Sicherheitsbedrohungen. Die zentralen Themen der Beiträge bilden dabei die ökologischen und sozialen Bedrohungen sowie ungerechte Weltwirtschaftsstrukturen und die Globalisierung an sich. Der Bereich der Gefährdungen durch den Information Warfare wird hier nur insofern gestreift, als die Gedanken des französischen Denkers Paul Virilio (Zusammenhang zwischen Geschwindigkeit und Macht – Dromologie) dargestellt werden.

Die Reform der UNO und die Zukunft der OSZE werden im nächsten Teil diskutiert, wobei der österreichische Rolle der OSZE im Jahr 2000 besonders gewürdigt wird.

Dem hochaktuellen Thema einer eigenständigen europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik und deren Spannungsverhältnis zur Politik der USA ist der nächste Abschnitt gewidmet, wobei hier die Betrachtungen zum Teil aus einer sehr einseitigen und fast polemischen Sichtweise angestellt werden.

Im Anschluss daran erfolgt eine Analyse der Konfliktherde am Balkan durch Erhard Busek, in welcher der Frage nachgegangen wird, ob der Stabilitätspakt für Südosteuropa als Chance für eine umfassende Sicherheit erkannt werden kann. Ein weiterer Beitrag ist dem Konfliktherd Südkaukasus gewidmet.

Den Abschluss bildet eine interessante Bestandsaufnahme und Analyse über die Zukunft der österreichischen Friedensbewegung, wobei eine gewisse Konzept- und Orientierungslosigkeit derselben zu konstatieren ist.

Insgesamt bietet dieser Band dem sicherheitspolitisch interessierten Leser eine breites, wenn auch teilweise etwas einseitiges Spektrum zum Thema „europäische Sicherheit“.

Quelle: S. Bosezky (2002): Wie sicher ist Europa? Perspektiven einer zukunftsfähigen Sicherheitspolitik, Eine Buchrezension, Seite 383, in: Bundesministerium für Landesverteidigung (Hrsg.): Österreichische Militärische Zeitschrift, Nr. 3/2002, Mai/Juni 2002, Wien.

### 3.

„Europa ist heute sicherer als im ganzen letzten Jahrhundert“ – so die These Egon Bahrs. Wie lässt sich eine moderne Sicherheitspolitik umreißen? Je nach Zugang kann man zwischen zukunftsfähiger, nachhaltiger, gemeinsamer oder umfassender Sicherheitspolitik differenzieren. In diesem Buch wird die Konzeption einer umfassenden Sicherheitspolitik aus mehreren Blickwinkeln diskutiert. Zentral ist hierbei die Debatte um die Akteure: UNO und OSZE sind hier in den Blick zu nehmen, doch auch die EU versucht mit der Euro-Armee als „global player“ zu agieren. Inwieweit die EU neben der oder gegen die NATO ihre Kampffähigkeit entwickelt oder sich als echte Friedensmacht profiliert, muss sich noch herausstellen. Die Autorinnen und Autoren führen die Diskussion über die vergangene und zukünftige Prägung – d.h. militärisch oder zivil – fort. Ihre Prognosen über neue Gefahren und Bedrohungen berücksichtigen auch ökonomische, ökologische und soziale Aspekte.

Rezension: Hans Peter Grass

Quelle: Kranich. Zeitschrift des Friedensbüros, Nr. 4/2001, Salzburg.

4.

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (Hrsg.)  
Wie sicher ist Europa? Perspektiven einer zukunftsfähigen Sicherheitspolitik nach der Jahrtausendwende.

Projektleitung und Redaktion: Thomas Roithner

Münster: agenda Verlag 2001 (Agenda Frieden 37); 234 S.;

18,41 €; ISBN 3-89688-106-X

Zahlreiche Experten aus dem Bereich der Friedensforschung diskutieren die Konturen einer modernen, zukunftsfähigen Sicherheit, wobei sie das Konzept einer umfassenden Sicherheitspolitik zugrunde legen. Ihre Gedanken und Analysen wurden erstmals auf der 17. Internationalen Sommerakademie des Österreichischen Studienzentrums für Friedens- und Konfliktforschung im Juli 2000 auf der Burg Schlaining der Öffentlichkeit vorgestellt.

Inhalt:

1. Comprehensive Security 2000 - Rückblick und Ausblick auf die Konzeption einer umfassenden Sicherheit: Peter Steyrer: Umfassende Sicherheit in Europa (9-23); Heinrich Schneider: "Umfassende Sicherheit": Europäische Erfahrungen mit einem gutgemeinten Konzept (24-44); Wilfried Graf: Der Mythos der umfassenden Sicherheit (45-52); Anton Pelinka: Die Ambivalenz von innerer und äußerer Sicherheit (53-61); Gerald Mader: Die Friedensforschung und ihre Herausforderungen für das 21. Jahrhundert (62-64).

2. Neue Gefährdungen, neue Risiken: Prognosen über die Entwicklung der globalen Sicherheitsbedrohungen: Peter Lock: Privatisierung der Sicherheit im Spannungsfeld zunehmend gewaltoffener Räume und staatlichem Gewaltmonopol - Thesen zur sozialen Apartheid (65-78); Petra Stephan: Umweltschäden als Quelle für globale, regionale, nationale und lokale Konflikte. Bestandsaufnahme der Umweltmedien und Konfliktprävention (79-95); Iris Strutzmann / Jens Karg: Ökologischer und sozialer Frieden im Regelwerk der WTO - Unmöglichkeiten und Zusammenhänge (96-112); Ronald H. Tuschl: "Information Warfare" - Paul Virilio und seine Philosophie vom Informationskrieg (113-128).

3. Die Reform der Vereinten Nationen und die Zukunft der OSZE: Ernst-Otto Czempiel: UNO und OSZE als Rahmen für eine gewaltlose Einmischung (129-140); Lilly Sucharipa-Behrmann: Neue Wege der Vereinten Nationen zur Friedenssicherung (141-147); Thomas M. Buchsbaum: Die OSZE zur Halbzeit des österreichischen Vorsitzjahres (148-175).

4. Autonome europäische Verteidigungs- und Sicherheitspolitik - friedenspolitische Zielsetzungen und das Spannungsverhältnis zur Politik der USA: Lutz Unterseher: Die verteidigungspolitische Identität Europas: Beschwörungsformel oder realistische Perspektive? (176-187); Egon Bahr: Europa zwischen sicherheitspolitischer Emanzipation und amerikanischer Hegemonie (188-196).

5. Krise ohne Ende? - Konfliktherde am südöstlichen Rand Europas: Erhard Busek: Der Stabilitätspakt als Chance für eine umfassende Sicherheit Südosteuropas? (197-208); Heidemaria Gürer: Konflikte im Südkaukasus (209-224).

Focus: Die Zukunft der österreichischen Friedensbewegung: Thomas Roithner: Zwischen "humanitärer Intervention" und aktiver Gewaltfreiheit. Zur Zukunft der österreichischen Friedensbewegung (225-231).

Besprechung: Walter Rösch (WR), M. A., Politikwissenschaftler.

Empfohlene Zitierweise: Walter Rösch, Rezension zu: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (Hrsg.): Wie sicher ist Europa? Perspektiven einer zukunftsfähigen Sicherheitspolitik nach der Jahrtausendwende. Projektleitung und Redaktion: Thomas Roithner, Münster 2001, in: Portal für Politikwissenschaft, [http://www.pw-portal.de/index.php?option=com\\_lqm&query=6&Itemid=2&task=showresults&ID\\_Buch\\_Link=18273](http://www.pw-portal.de/index.php?option=com_lqm&query=6&Itemid=2&task=showresults&ID_Buch_Link=18273), veröffentlicht am 01.01.2006, abgerufen am 01.02.2013.